

### **Antrag 3 der AUGE/UG**

**zur 5. Vollversammlung der AK Burgenland am 20.5.2016**

#### **Unterstützung für Angehörige der Pflegeberufe**

Aufgrund der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Pflegepersonal stetig wachsen wird, und zwar sowohl in Krankenhäusern als auch in Pflegeeinrichtungen. Die Lebenserwartung steigt, gleichzeitig gibt es immer weniger Großfamilien, in denen alte Menschen ihren Lebensabend in ihrer gewohnten Umgebung verbringen könnten. Die Pflege Alter und Kranker gehört von jeher zu den augenscheinlichsten Beispielen für gelebte Solidarität. Menschen, die aufgrund ihres Gesundheitszustands oder ihres Alters nicht (mehr) in der Lage sind, für sich selbst zu sorgen, haben ein Recht auf professionelle und menschenwürdige Pflege.

Die Pflegeberufe befinden sich bekanntlich derzeit in einer Umbruchsphase, indem die Ausbildung für Angehörige des gehobenen Pflegedienstes mittelfristig nur mehr an Fachhochschulen angeboten werden soll, wodurch sich auch die Aufgaben des dann akademischen Pflegepersonals jenen der Ärztinnen und Ärzte weitere annähern werden. Pflege und Medizin sind auch aus rechtlicher Sicht eng miteinander verbunden, nicht nur im praktischen Arbeitsalltag. Prinzipiell ist die Aufwertung der Ausbildung zum gehobenen Pflegedienst und damit auch die Erweiterung des Betätigungsfelds dieser Berufsgruppe natürlich zu begrüßen, allerdings darf nicht übersehen werden, dass viele Aufgaben, die bis dato von diplomiertem Personal durchgeführt werden, in Zukunft von anderen Berufsgruppen erfüllt werden müssen, die ihrem niedrigeren Ausbildungsstand entsprechend geringer entlohnt werden, dies obwohl sie dann wesentlich mehr Verantwortung übernehmen sollen. Es ist nicht zuletzt deshalb zu erwarten, dass die zu erwartende Novelle des GuK-G Novelle durch die massive Ausweitung der Tätigkeitsfelder für die künftigen PflegeassistentInnen bzw. PflegehelferInnen dazu führen wird, dass mittel- und langfristig weniger diplomiertes Pflegepersonal beschäftigt werden wird.

Neben diesen Herausforderungen durch die genannten Veränderungen im Ausbildungsbereich bzw. hinsichtlich der Aufgabenfelder stehen Angehörige der Pflegeberufe bereits heute unter massivem Druck, da die Arbeitsbelastung exponential steigt, während aufgrund veralteter Betreuungsschlüssel immer mehr PatientInnen bzw. HeimbewohnerInnen von immer weniger Pflegepersonen betreut bzw. gepflegt werden müssen. Die Träger der Pflegeeinrichtungen pflegen den Kostendruck, den die Wettbewerbssituation auf diesem Markt aufbaut, meist ungefiltert an das Personal weiterzuleiten, was dazu führt, dass die Pflegeteams regelmäßig dauerhaft unterbesetzt sind, was aufgrund der immer schwierigeren Arbeitsbedingungen immer mehr und immer

langwierigere Krankenständen verursacht, was letzten Endes für die Betroffenen fast immer direkt in die Arbeitslosigkeit führt.

Gestresstes Pflegepersonal, das aufgrund der angesprochenen patientenfeindlichen Pflegeschlüssel und der aus wirtschaftlichen Erwägungen zu geringen Teamgrößen schlichtweg keine Zeit hat, auf die Bedürfnisse einzelner PatientInnen bzw. HeimbewohnerInnen einzugehen, sondern nur die Mindestversorgung zu leisten trachten kann (Stichwort „satt-sauber-trocken“) kann diesen naturgemäß nicht die Aufmerksamkeit widmen, die sich Betroffene und deren Angehörige zurecht erwarten. Die sich daraus ergebenden Probleme sind für alle Beteiligten unbefriedigend: PatientInnen bzw. Betroffene und deren Angehörige fühlen sich bestenfalls als Objekt seelenloser Fließbandarbeit, PflegerInnen sind ebenso unglücklich, da sie ihre Kernaufgaben angesichts der Umstände kaum mehr ausfüllen können, und riskieren zusätzlich ob der enormen Arbeitsbelastung, der übernommenen (und in Zukunft größer werdenden) Verantwortung und der damit einhergehenden täglichen Frustrationen ihre eigene Gesundheit, wie die statistisch gesehen alarmierend hohe Zahl an Burn-Out-PatientInnen im Pflegebereich in besorgniserregender Weise bestätigt.

Die AUGE/UG ist überzeugt, dass es absolut notwendig ist, das Pflegepersonal von den genannten Faktoren weitgehend zu entlasten, denn um PatientInnen/BewohnerInnen gut und gewissenhaft pflegen zu können, braucht es gut ausgebildetes Personal, das nicht ständig unter Druck steht. Eine menschliche Pflege ist ohne die entsprechenden Zeitressourcen unter den derzeitigen und - wie sich angesichts der oben skizzierten Entwicklungen abzeichnet - zukünftigen Rahmenbedingungen nicht möglich.

Die Pflege alter, schwacher und kranker Menschen darf nicht Gegenstand unternehmerischer Gewinnmaximierung sein, das Pflegepersonal benötigt faire Arbeitsbedingungen, Maßnahmen zum Wegfall der Ressourcenknappheit und der übernommenen Verantwortung entsprechende Entlohnung.

Die AUGE/UG Burgenland wirbt daher bei der Vollversammlung der AK Burgenland um Unterstützung folgender Forderungen:

**Die Vollversammlung der Arbeiterkammer Burgenland setzt sich für eine radikale Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Pflegebereich ein. Dazu gehören**

- **Angemessene Gehaltssteigerungen (mehr Arbeit und Verantwortung – mehr Geld)**
- **Höhere Nacht-, Wochenend- und Feiertagszuschläge**
- **Sofortige Nachbesetzung freier Dienstposten**
- **„Feiertage reduzierende Sollzeit“ (in Analogie zu den Nachtdienstgutstunden)**
- **Personalaufstockung (Schwangerschaften und Krankenstände dürfen nicht permanent zu betrieblichen Ausnahmesituationen führen)**
- **Die Einbeziehung von MitarbeiterInnen bei der Dienstplangestaltung**
- **Die Einhaltung des Arbeitsrechts – Stichwort: „angeordneter Urlaubsverbrauch“**
- **Eine rasche Evaluierung der konkreten Auswirkungen der GuK-G Novellierung**



Dr. Wolfgang Weeber  
für die AUGE/UG Burgenland